



1741

1047 Du heil und theil der ganz entblösten sünder!

Erdmuthe Dorothea von Zinzendorf

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Zinzendorf, Erdmuthe Dorothea von, "1047 Du heil und theil der ganz entblösten sünder!" (1741). *Poetry*. 2464.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/2464

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

1047.

Mel. 101.

1. Du heil und theil der ganz entblösten sündler! du kraft und saft vor die, so elend sind; du weg und steg der schwachen kleinen kinder! gesicht und licht, so bald man gar erblindt, der abgejagten seelen, und aller, die sich quälen, rat, führer, aufenthalt! was mehr? was kan man von dir noch erzehlen? die art der treue ist so mannigfalt.

2. So ists, du bists! so hab ich dich erfahren, du herz vol schmerz auch wegen meiner not, ich wil dis pfand wohl suchen zu bewahren, dis bleibt mein grund und veste bis in tod. Ich wil von nichts mehr wissen, als daß ich ganz zerrissen und elend in mir bin, und alles das von ganzem herzen missen, was mich nicht blos zum Nichtsseyen führet hin.

3. Denn das ists, was die ganz bekante sachen, die deutlichste erkänntnis in der welt, kan dunkel und fast unbegreiflich machen, wenn man noch einige gestalt erhält. Das Wasseynwollen lebet, darin man sich bestrebet zu wachsen tag vor tag, und nicht so wol um grund nach grunde gräbet, als daß der grund ins auge fallen mag.

4. Wer weis, wie heis die treue liebe brennet, und ohne ruh die seelen suchet auf, und ob sie gleich die grosse härte kennet, sichs auch nicht hemmen läst im liebeslauf; der kan sonst nichts beginnen, als daß er herz und sinnen vom Wasseyn leeret aus; er gibt sich hin, verliert sich zum gewinnen, kriegt ort und raum, und dienst in JESU haus.

5. Du nie alhie genug gepriesne liebe! o mache dich doch allen recht bekant, thu kund den bund der freyen gnadentriebe, der überzeugt den menschlichen verstand: daß du die sündler liebest, und ihnen dich ergiebest,

(sie greifen dann nicht zu:) und sie vom ban zu lösen nicht verschiebest,
wenn sie nur los verlang'n, du liebe du!

6. Solt ich wol mich um deine treu bekümmern, als ob du deine pflicht
vergessen soltst? nein, eh zergeht die welt in tausend trümmern, als daß
du nicht jedwedem helfen wolest, du lässest dich kaum bitten, und gehst
mit starken schritten den armen schaafen nach, du stelst dich in der armen
sünder mitten, verstehst die vor angst gebrochne sprach.

7. Ach ja! du A und O des schwachen glaubens, der bald gewalt durch
deine treue kriegt, daß er sich nicht besorgt des wiederraubens, weil er
die furcht und zagheit schon besiegt, wer diese kunst gelernet, dem ist
ganz ausgekernet die tiefe Gotteslieb, er ist nicht mehr vom sünderfreund
entfernet, er sieht sein herz, er fühlt den feuertrieb.

8. So ruht mein mut in dieser leibeshöle, es lebt und schwebt in ihm das
ganze Seyn, es walt und schalt die durchgebrachte seele nach dem, bey
dem die seligen gedey'n; Mein herze wird zu enge, und kommet ins gedränge,
wenns von dir lallen solt, es ist des dings zu viel und eine menge,
daß ichs nicht zehlen kan, so gern ich wolt.

9. Drum sey ganz frey und ohne alles zwingen, mein ruhn und thun der
Ausdruk deiner gnad; gekehrt, geehrt auch in den kleinsten dingen, was
hier an mir geschehn, der armen mad; es müsse alles sterben, was noch
wil was erwerben mit eigner heiligkeit, ich wil umsonst das theil der kinder
erben, vor allen bit ich um ein buntes kleid.